

Fonds <samenfest> des Konsumentenvereins Basel und Umgebung - Tätigkeitsbericht 2023

Das wirklich Ernährende von gutem Gemüse als Erfahrung ermöglichen.

Am schönsten ist es wenn Kinderaugen bei dem Biss in ein Rübli aus spirituell erweiterter biologisch-dynamischer Züchtung dankbar aufleuchten. Dies wurde möglich, da der Fonds <samenfest> das Saatgut von der Züchterin Christina Henatsch, Wulfsdorf, DE an Julian Aebi, Hof Hinteres Gärtli, Blauen, CH. vermittelte. So konnten zwei dieser ganz besonderen Sorten angebaut werden. Da im modernen Gemüsebau bei allen Anbauverbänden mehrheitlich F1-Hybriden angebaut werden, kennen wir die Vorzüge und die Vielfalt von gutem Gemüse kaum noch.



Christina Henatsch mit Mangold
(©bioverita 2022)



Zucchinizüchtung
Christina Henatsch
(©bioverita 2022)

Aufklärung über die Situation der Gemüsesorten in Läden und am Marktstand.

In der Gärtnerei am Goetheanum wird nur samenfestes Gemüse aus eigener Anzucht angebaut und auch bei den Zukäufen wird darauf geachtet. Wo es nicht möglich ist Gemüse oder Früchte anzubieten, die aus ökologisch gezüchteten Saatgut gewachsen sind, wird das am Verkaufsstand gekennzeichnet. Diese eigentlich selbstverständliche Konsumenteninformation ist leider noch eine Seltenheit. Weitere Informationen stehen dort zur Verfügung.

Unser grundsätzlicher Umgang mit Pflanzen im allgemeinen und mit den uns ernährenden Kulturpflanzen rückt in den Fokus.

Eine Einladung zu einem Zweigabend in Arlesheim, CH und ein Wirksensorikseminar in Passau, DE, zeigten die Notwendigkeit, auch über die fast unbekanntene Problematik im Bereich der Pflanzenzüchtung zu sprechen. Schon lange vor gentechnologischen Eingriffen werden in der Züchtung Labortechniken angewendet, die wir als Menschengemeinschaft meiner Ansicht nach ethisch hinterfragen sollten. Welches Verhältnis haben wir zu Pflanzen als Mit-Lebewesen, als lebendige Organismen, die „vom Geben leben.“? („Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“, 7. Vortrag. Rudolf Steiner).

Beteiligung an der aktuellen Diskussion über die Möglichkeiten den Anteil an konventionellen Saatgut im demeter Anbau zu verringern.

Diese schmerzliche Frage wird seit 30 Jahren diskutiert, die Konsumenten werden nicht aufgeklärt, die Vermarktungsstrukturen werden nicht verändert, der Anbau wird immer effizienter. Nun suchen Schweizer biologisch-dynamische Gemüsezüchter den Ausweg darin, die ertragssicheren und uniformen F1-Hybriden selbst zu züchten um der Abhängigkeit von den grossen Saatgutfirmen auf diese Weise zu entkommen. Ein [ausführlicher Bericht](#) dazu ist auf der Website der Bio-Stiftung Schweiz zu finden.